

1928. NEUGESTALTUNG DES „DOMINIKANERKELLERS“
WIEN I., LUEGERPLATZ

mit seinem, vielen Wienern ganz unbekanntem, hinter einer hohen Einfriedigungsmauer straßen-
seitig gelegenen Restaurationsgarten, sollte durch die neue Disposition der einzelnen, einfach aus-
gestatteten Räume einen wirtschaftlichen und rationellen Betrieb ermöglichen; es drängte sich die selbstver-
ständliche Notwendigkeit auf, die



Vor der Umgestaltung



Wirkung bei Belidung



Nach der Umgestaltung



Schankstube

äußerst günstige, bisher vollkommen unbeachtet gebliebene Lage in dem am alten Stubentor gelegenen, unter staatlichem Denkmalschutz stehenden, gegen die Ringstraße zu dominierenden Dominikaner-Convent-Gebäude durch eine dem Stadtbilde sich einfügende und dem Gebäude in einfachsten



Kleiner Speiseraum mit Logen

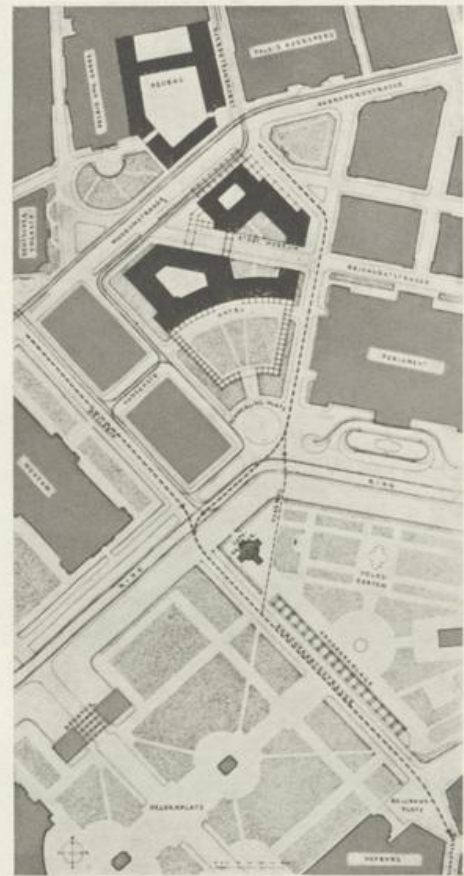


Schankraum

Formen sich anpassende Ecklösung an der Wollzeile auszunützen. Außer dieser reklametechnisch und auch auf Lichtwerbung abzielenden Lösung wurde noch für die Fernwirkung an dem Gebäude eine bis weit in die Landstraße hin sichtbare Lichtreklame angebracht, welche aber auch bei Tag ihren Werbezweck deutlich erfüllen sollte.

1927. WETTBEWERB FÜR DIE
„NEUGESTALTUNG DES SCHMERLING-
PLATZES“
WIEN I.

In diesem Projekt wurde nicht nur eine städtebauliche Lösung des Platzes, auf welchem sich der durch Brand zerstörte Justiz-Palast befindet, versucht, sondern bei dieser Gelegenheit auch eine Verbesserung des Verkehrs zum Zentrum der Inneren Stadt in Vorschlag gebracht.



Situationsplan

